

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
9 (1883)**

244 (18.10.1883)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034142)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 244.

Donnerstag, den 18. Oktober 1883.

IX. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 16. Oktober. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Bötticher wurde am 15. Oktober eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der Wirkliche Geheime Rath Graf Görz-Briesberg ist für Braunschweig zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen die Vorlagen, betreffend die Ausführungs-Bestimmungen zu der Uebereinkunft mit Frankreich wegen des gegenseitigen Schutzes der Rechte an Werken der Literatur und Kunst. Dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Ausdehnung der Zollermäßigung in den Tarifen zu dem deutsch-italienischen und deutsch-spanischen Handels- und Schiffahrts-Vertrage, erteilte die Versammlung gemäß dem Antrag der Ausschüsse die Zustimmung. Schließlich wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Eingaben von Privaten Beschluß gefaßt.

Der Kronprinz wird auf der Rückkehr von Italien nach Deutschland seinen Geburtstag, den 18. Oktober, mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Victoria voraussichtlich bei dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern, auf deren Schloß Weinburg (im schweizer Kanton St. Gallen) verleben und alsdann einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in Wiesbaden nehmen.

In unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß die Kaiser-Entrevue nur deshalb unterblieben sei, weil die deutscherseits erfolgte Einladung, Kiel als Ort der Zusammenkunft in Aussicht nahm, und Zar Alexander nach der Hauptstadt der Elbherzogthümer in Folge des ehemaligen dänischen Territoriums nicht kommen wollte. Der Zar soll Swinemünde bezeichnet haben, wohin er gern kommen würde, doch konnte man sich deutscherseits dem Gesichtspunkte des Schwiegerohnes des Königs Christian nicht unterordnen. Ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm an den Kaiser Alexander soll nun die Spannung beseitigen, welche in Folge dieses Zwischenfalls eintrat.

Mit der Freilassung der beiden untersten Stufen der Communalsteuerpflichtigen in Köln hat sich die Regierung schließlich einverstanden erklärt, während sie es in dessen Ablehnte, die Pläne der städtischen Vertretung betreffs der Deckung des Ausfalls zu genehmigen. Das wird jetzt also von Neuem der Gegenstand der Sorge für die Kölner Stadt-Verordneten bilden. Dieselbe Frage wird bald an die Berliner städtischen Behörden herantreten, und wie wir aus einer Bekanntmachung des Königsberger Oberbürgermeisters in der neuesten Nummer der „Hartg. Ztg.“ schließen zu dürfen glauben, beschäftigt sie vielleicht schon heute die dortigen Gemeinde-Collegien. Auf heute Nachmittag ladet nämlich Oberbürgermeister Selke in Königsberg die „gemischte Commission

zur Berathung darüber, wie für die Zukunft die Einnahmen der Commune sich erhöhen bzw. die Ausgaben sich verringern lassen.“ Weiter ist schon vor längerer Zeit an den Magistrat zu Breslau durch die dortige Regierung im Auftrage des Ministers des Innern das Anfordern gerichtet, er möge Schritte thun, um das bestehende, nach der Ansicht des Ministers incorrecte Gemeinde-Einkommensteuer-Regulativ abzuändern. Jetzt ergibt sich, daß auch andere schlesische Städte eine ähnliche Aufforderung erhalten haben. Die Tagesordnung für die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Schweidnitz enthält nämlich einen Punkt, welcher lautet: „Rescript der Königlichen Regierung zu Breslau, betr. den Entwurf zu einem neuen Regulativ für die Erhebung der Gemeinde-Einkommensteuer und Antrag des Magistrats auf Abänderung desselben.“ Sollte die Staatsregierung unter diesen Umständen nicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß es doch rätlich wäre, auf die Vorbereitung eines Communalsteuergesetzes zurückzukommen?

In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß von der Erhebung einer Anklage gegen den polnischen Dichter Kraszewski Abstand genommen werden wird, da das bisher in der Voruntersuchung gewonnene Material keinen Anhalt bietet, um eine Anklage gegen den greisen Dichter zu begründen. Wir geben diese uns zugegangene Nachricht allerdings unter Reserve wieder, da wir wohl wissen, daß, wo es sich, wie im vorliegenden Falle, um einen Landesverraths-Prozess handelt, Mittheilungen über den Gang der Verhandlungen nur sehr spärlich in die Oeffentlichkeit dringen. Thatsache freilich ist, daß die Voruntersuchung schon seit langer Zeit abgeschlossen ist, ohne daß von einer Anklage gegen Herrn Kraszewski das Geringste verlautet. Eine Einstellung des Verfahrens scheint uns keineswegs unwahrscheinlich, und glauben wir daher, der weiteren Verbreitung der uns zugegangenen Mittheilung uns nicht enthalten zu dürfen.

In politischen Kreisen hat die Reise des Königs von Sachsen nach Sibyllenort zum Herzog von Braunschweig, obwohl dieselbe unter dem plausiblesten Vorwande erfolgte, an den dortigen Herbstjagden theilzunehmen, gewisses Aufsehen erregt. Mit Recht oder Unrecht bringt man diese Reise des unserm Kaiser so nahestehenden sächsischen Monarchen mit der endgiltigen Regelung der braunschweigischen Thronfolgerfrage in Verbindung. Man glaubt um so mehr dazu berechtigt zu sein, als, wie man annimmt, während der Hamburger Kailertage dieses Thema durch Vermittelung des Prinzen von Wales gesprächsweise berührt worden sein soll. Auch dem fernestehenden Beobachter müßte die Wahl des Königs von Sachsen als Vermittler in dieser heiklen Angelegenheit eine sehr glückliche erscheinen.

Mit der Bauausführung des Kaiserpalastes in Straßburg soll dem Vernehmen nach nunmehr kräftig vorgegangen werden. Der von dem Architekten des bedeutungsvollen Bauwerks, Bauinspector Eggert, ausgearbeitete Entwurf hat, wie man hört, die Genehmigung des Kaisers gefunden und die erste Arbeits-Verdingung, die Bauarbeiten für die Herstellung der Fundamente und des Kellergeschosses, hat in diesen Tagen bereits stattgefunden. Herr Eggert ist am 1. Oktober von Berlin, wo er neben den Vorarbeiten für den Centralhof in Frankfurt a. M., welcher nach seinen Entwürfen ausgeführt wird, geleitet hatte, zum bleibenden Aufenthalt nach Straßburg übergesiedelt.

Die durch Allerhöchsten Erlass vom 7. Mai 1880 ins Leben gerufene Akademie des Bauwesens begann ihre Amtsthätigkeit am 1. Oktober desselben Jahres. Statutenmäßig scheidet alle drei Jahre in runder Zahl ein Drittel der Mitglieder aus, an deren Stelle dann nach Anhörung der Akademie eine dem Bedürfnis entsprechende Anzahl neuer Mitglieder in Vorschlag zu bringen ist. Die Ausgeschiedenen, welche das erste und zweite Mal durch das Loos bestimmt werden, können jedoch wieder vorgeschlagen werden. Die Ausloosung hat nun in diesem Jahre zum ersten Mal stattgefunden, und zwar sind, da die Zahl der Mitglieder ernannt, gegenwärtig 67 beträgt, 22 derselben zum Ausscheiden bestimmt worden, welche vom König sämmtlich von Neuem zu Mitgliedern ernannt worden sind. An Stelle des vor Kurzem verstorbenen Geh. Oberbauraths Giersberg ist das bisherige außerordentliche Mitglied Geh. Regierungsrath v. Dehn-Rotfelser zum ordentlichen Mitglied ernannt.

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der See-Industrie hat auf seiner General-Versammlung in Saarbrücken am 11. d. M. folgende Resolution angenommen: Es liegt im dringenden Interesse der deutschen Industrie, daß der Staat die großen Summen, welche zum Neubau von Schiffahrts-Canälen à fonds perdu in Aussicht genommen sind, statt dessen zur Erweiterung des Secundär-Bahnnetzes und zur Herabsetzung der bestehenden Eisenbahntarife verwendet. Die See-Industrie als solche steht, abgesehen hiervon, dem geplanten Canal von Dortmund nach den Emsbäfen, welcher kein erhebliches Interesse der Saar- und Moselgegend berührt, neutral gegenüber.

Die Anhänger der Schutzpolitik werden nicht müde zu versichern, daß sich die Lage der Arbeiter in Folge der Jölle ganz erheblich gebessert habe. Namentlich haben sie das von der Eisenbranche behauptet. Daß diese Aufbesserung — wenn überhaupt eingetreten — durchaus keine allgemeine ist, ergibt sich aus der Thatsache, daß die General-Direction, wie die Hüttenverwaltung des größten schlesischen Hüttenwerks,

Der Eremit von Dürenthal.

Novelle von Arthur Windler-Tannenberg.

(Fortsetzung.)

Das war eine lange, herzensböde Zeit gewesen von jenem Begräbnistage bis zu einer jüngstvergangenen, wehevollen Stunde. Das Kloster hatte ihn entlassen, den Jüngling nach eigener Wahl dem Berufe und der praktischen Leitung eines Jagenders, eines Pflanzers, überweisen. An den Ufern des Kaplata, im tönerreichen Revier des brasilianischen Urwaldes, hatte er im engsten Kreise guter, aber rauher Menschen die Welt und deren gemessene Förmlichkeit, die das Kloster lehrte, fast vergessen.

Plötzlich — der Wanderer blieb stehen — mit packender Gewalt überkam's ihn und lähmte seine Pulse.

Er lehnte an einem Eichenstumpf, von dessen zersplitterter Basis ein kürzliches Unwetter den mächtigen Stamm gebrochen hatte, er starrte in das flimmernde Laubgrün des Waldes — ohne etwas zu sehen. Ein anderes Bild stand vor seinen Blicken. Als er von den weitabliegenden Prairiestrecken von einer Heerde des Farmers heimkam, hielt ein Zug von Maul- eseln vor dem Thorgatter der Meierei. Im rohgezimmerten Raume, den die spanische Gastfreundschaft immer bereit hält, empfing ihn ein bekannter Pater des Klosters. Ein strenger, ernster Mann, den die Leiden und Freuden der Welt schienen niemals bewegt zu haben, dessen schneeweißer Bart mit leuchtendem Schimmer das kalte ewiggleiche Gesicht umfloss. Und doch, als die lange Unterredung endete, als der Greis dem Jüngling Dokumente reichte und der erschütterte Pflege Sohn die welke Hand küßte, da flossen Thränen aus den ewig unbewegten Augen und die Stimme zitterte, die also sprach:

„Gott wird mit Dir sein, mein Sohn, gehe hin und thue, was sein heiliger Anwalt, Dein Gewissen, Dich lehrt. Nicht ich habe es gefordert von Dir, denn es ist ein schwerer Weg und nur dann der rechte, wenn Du ihn allein suchst und findest. Du begehrst ihn, er wird zum Segen führen, zum

höchsten Segen, den das Leben vergeben kann, zur Achtung und Zufriedenheit vor Dir selbst.“

Und er war ihn gegangen. —

Der Wanderer schritt weiter. Sein Blut floß freier, der Waldhauch wehte düftiger um ihn her. Ja, das war ein stärkendes Empfinden jenes Segens, den der Greis ihm verstanden. Aber jetzt! Als er an dem lieblichen Augustmorgen vor den Frauen in Buchenholm stand, als das zuckende Auge der entsetzten Mutter ihn scheu gemieden hatte, da ruhte der sanfte ehrliche Blick eines holden, reinen Gemüthes, einer Seele, die noch kein Kampf und Weh dieser Welt gefoltert und zerrüttet, wie die Verheißung göttlicher Vergebung auf ihm.

Da war's ihm licht und hell geworden im Herzen, da hatte er noch wunschlos und schlicht, doch voll und herrlich empfunden, wie beseligend es sei, wenn Menschenliebe Menschenhaß versöhnte.

Seitdem? —

So heiß und echt wohl war die Empfindung geblieben, aber so wunschlos und schüchtern nicht mehr wie einst.

Die Kraft jugendlichen Begehrens, das Verständnis, wie lange und sehr seinem ganzen Leben die Sonne der Liebe ge- scheidt hatte, war rege geworden und beherrschte allmächtig sein Denken und Fühlen.

Aus dieser Regung heraus hatte er nach dem Urtheils- spruche gedürstet und ihn heiß erfleht: „ob ich ihn hasse?“

Als hinge das „selig!“ oder „verdamm!“ an ihren Lippen, hatte er bebend geharrt und hätte aufjubeln mögen in stürmischen Glück, als der Mund ihm bezeugte, was die Augen längst verrathen.

„Ich hasse Sie nicht — ich gab was ich durste?“

Was galt ihm die zage, die befohlene Einschrankung des letzten Satzes, was fragte die Liebe um Mutter-Billigung und Günst, er hatte sie so lange nicht gekannt, die gewaltige Lenkerin der Herzen, aber wie sie jetzt über ihn kam, mit der Allmacht und Sieghaftigkeit des Glückes, da fühlte er, daß sich ihr Alles beugen müsse: Eltern-Unrecht und Wille, Vor- urtheil und Haß. —

Und sie theilte sein Empfinden, sie hatte ja jene Blume sie wußte, daß es sein Gruß sei, sie liebte ihn.

O jugendkühnes Hoffen der Liebe! Wer baut leichter alle Entwürfe dieses kurzen, sonnenarmen Daseins auf das Karten- haus unerwiesener Vermuthung, wer aber findet auch unbewußt klarer und gerader den Weg durch alle Wirrhal des Lebens als die Liebe. Ihr reden die Blumen und flüstern die Bäume und die Reinheit der Herzen rät in harmloser Redheit alle Räthsel der Brust und läßt den Schleier von Saß.

IX.

Der alte Hartmann wollte seinen Ohren nicht trauen, als ihn der Major in früher Morgenstunde zu sich beschied und ihm in freundlicher, aber militärisch kurz angebundener Weise befahl, einen Brief nach Buchenholm zu bringen.

Das „Links um — Kehrt“ war aber ertönt, ehe sich noch was Rechtes vorbringen ließ und nach diesem Kommando hatte er ja natürlich kaum noch mit den Augen zu zucken. Das war er so gewöhnt und „Subordination mußte sein“.

Nun hatte der Graubart soeben den Brief abgegeben und als einzige Antwort aus der Baronin eigenem Munde die Bestellung empfangen:

„Der Herr Major werde, wie immer, herzlich willkommen sein.“

Als er die Freitreppe herab und über den kiesbedeckten Vorweg schritt, welcher blumige Rabatten umlegte, brummte er das ganze Register seiner heute schon erlebten Wunder vor sich hin:

„W-a-s! Herzlich willkommen? Der Major hier in Buchenholm, das ist Tollheit Nummero fünf! Gelehrte meinen, die Welt dreht sich, das muß also richtig sein, aber habe ich vielleicht nicht aufgepaßt, wie das Drehen los ging und bin aus Versehen stehen geblieben? — Laßt Euch der Reihe nach befehen —“

Er blieb ganz in Gedanken verloren stehen und zählte wie zu eigener Orientirung mit dem Knopfe der Reitpeitsche an den Fingern seiner linken Hand.

der Königshütte, unausgesetzt Gesuche von Arbeitern der verschiedenen Branchen erhält, in welchen diese um Wiedereinführung der früheren Lohnsätze bitten. In der Zeit, als die Conjunction in der Eisenindustrie eine mäßliche war, sind die Arbeitslöhne erheblich gekürzt, jetzt wo der Reingewinn des großen Establishments auf mehr als drei Millionen Mark angegeben wird, bitten die Arbeiter, die alten Löhne wieder einzuführen. Da die Handelskammer von Düsseldorf bei der Eisenindustrie einen baaren Durchschnittslohnsatz von 1000 Mk. für die Arbeiter des dortigen Bezirks herausgerechnet und die Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller die Steigerung des Durchschnittslohnes von Januar 1879 bis 1883 auf 127,56 Mk. jährlich angiebt, so ist es den oberflächlichen Arbeitern am Ende nicht zu verdenken, wenn sie ihren Antheil an den inzwischen nach den eigenen Angaben der Eisenindustriellen eingetretenen Lohnsteigerungen auch beanspruchen.

Die deutsche Flotte wird im Falle eines Krieges mit Bezug auf ihre Bewegungen den Anordnungen des „Großen Generalstabes der Armee“ untergeordnet; zugleich ist bestimmt worden, daß die Gesamt-Rüsten-Verteidigung des deutschen Reiches der Oberleitung des Chefs der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, unterstellt worden ist.

Die Ertheilung von Privatunterricht seitens der Volksschullehrer an Kinder der von ihnen geleiteten Klassen ist in Folge vorgerommener Beschwerden und Mißbräuche Gegenstand einer Anordnung des Kultusministers geworden. Derselbe veranlaßt die Bezirksregierungen u. s. w. zu der Bestimmung, daß überhaupt nur mit Genehmigung des Schulleiters oder, wo dieser fehlt, des staatlichen Lokal-Schulinspectors einzelnen zurückgebliebenen Schülern oder Schülerinnen auf Wunsch der Eltern oder sonstiger Gwalthaber von Lehrern und Lehrerinnen der betreffenden Schulanstalt Privatunterricht erteilt werden darf, und zwar nur ganz ausnahmsweise, wenn besonders triftige Gründe vorliegen, von dem Klassenlehrer bezw. der Klassenlehrerin.

In Portugal ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Telegramme von der portugiesischen Grenze melden, daß gegen 3000 portugiesische Bauern in der Gegend von Balengo de Mino unter den Rufen: „Es lebe die Republik! revoltirt hätten. Militär sei zur Unterdrückung des Aufstandes aufgegeben worden und sollen dabei mehrere Soldaten und Bauern verwundet worden sein. Die portugiesische Truppenabtheilung, welche zur Unterdrückung des Bauernaufstandes abgesandt war, soll von den Bauern zurückgedrängt worden sein, habe sich nach Varedes zurückgezogen und dort verschanzt; übrigens sei der Bewegung keine Bedeutung beizumessen.

Die „Times“ will wissen, daß die Verhandlungen betreffs der Vermittelung Englands in der Tonkinfrage resultatlos geblieben. Uebrigens haben die schwarzen Flaggen Sonntag noch nicht geräumt, und der letzte Erfolg, den die französischen Truppen errungen zu haben behaupten, steht nach den jetzt über England eingetroffenen Berichten eher wie eine Niederlage aus. Der Marquis Tseng, der jetzt wieder in Folkestone weilt, erhielt eine Adresse des dortigen Stadtraths zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Friedens. Der chinesische Gesandte erwiderte, seiner Pflicht und seiner Neigung entspräche ein friedlicher Ausgleich, und es würde seine Schuld nicht sein, wenn derselbe nicht zu Stande käme.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Briefsendungen er. für S. M. Corvette „Sophie“ sind bis auf Weiteres nach Plymouth zu dirigiren. Briefsendungen er. für S. M. Corvette „Stein“ Kommandant Capitän J. S. Glomda v. Buchholz sind bis zum 19. d. Mts. nach Singapur — letzte Post 19. ds. Mts. 8 Uhr Abends aus Berlin via Brindisi, vom 20. ds. Mts. ab und bis 30. November cr. nach Aden — letzte Post 30. Nov. cr. 8 Uhr Abends aus Berlin via Brindisi. — vom 1. Dezember cr. ab und bis auf Weiteres nach Port Said (Aegypten) zu dirigiren. Die vorstehenden Daten sind die Abgangszeiten aus Berlin.

Die Maschinen-Ingenieure Gebhardt & Bauer und Ballerstaedt, sowie der Maschinen-Unter-Ingenieur Kasser sind mit dem 1. Oktober cr. von Wilhelmshaven nach Kiel versetzt.

Corvetten-Capitän Holzhauser hat sich nach Außerdienststellung S. M. Kstb. „Drache“ zur Uebernahme seines Kommandos beim Hydrographischen Amt der Admiralität nach Berlin begeben.

Corvetten-Capitän Junge ist nach Außerdienststellung S. M. Brigg „Musquito“ hier eingetroffen. Secunde-Lieutenant im See-Bataillon Bormann ist von Urlaub zurückgekehrt.

„Tollheit Nummer Eins: der Herr von Schilfen zu Gast in Dörenthal — übrigens ein prächtiger schmucker Junker, aber wenn das Keiner ist, dem beim Henten das Seil zerrissen ist, dann — — na, was geht das mich an! Tollheit Nummer Zwei: die Verwandlung mit dem Herrn Major! Diese beiden Tollheiten sind verwandt miteinander, so etwa wie Mutter und Tochter. Himmelkreuzdonnerwetter und Tollheit Nummer Drei: die Baronesse kommen nach unserm Raubnest Dörenthal! Wenn der Fabrikhornstein von Buchenholm dem Dörenthaler Eckthum heute Abend vierpännig Visite machte — ich verlore kein Ach und Oh darüber!

Weiß doch noch, wie ich bei des seligen Barons Begängniß den Brief von des Herrn Major, den sie verfluchter Weise schon eingesperrt hatten, — von des Herrn Majors Mutter hier abgab. Hui! zerfetzte ihn die Alte! War damals noch ein junges wunderschönes Weib, aber so stolz, wie der kragbürtige General, ihr Vater — wenn's nicht Insubordination ist, das zu sagen!

Und heute? —

Doch dazwischen liegt Tollheit Nummer Vier: der alte Hartmann muß in dieses Wespennest hier! Gott weiß, an meinem guten Willen lag's nicht, aber der Herr Major befehlen und hätten befehlen können, ich solle des Teufels Großmutter charmiren, Insubordination kenne ich nicht, hätt's gehen! Also ich muß hierher fragen, ob des Herrn Major Besuch willkommen sei?

Nummero Fünf, ich sage nichts mehr: Herzlich willkommen! —

Plötzlich schien der Alte von seiner ungewohnten Denkarbeit zu sich selbst zurückzukehren.

„Was, ich bin noch hier? Pfui! Wenn man sich auf Dinge versucht, von denen man nichts versteht, habe mich sonst mein Lebtag nicht mit Denken eingelassen und muß auf meine alten Tage solche Dummheit begehen. Ganzes Bataillon — —“

„Salt!“ Klang eine helle Mädchenstimme dicht hinter ihm. Er flog entsetzt herum. Aus dem nahen Garten tretend, stand

Der Admiralitätsrath Görris ist zur Bewohnung der Probefahrten S. M. S. „Friedrich der Große“ hier eingetroffen. Stabsarzt Dr. Voehr ist mit den oberärztlichen Geschäften bei der 2. Matrosen-Division und der Matrosen-Artillerie-Abtheilung beauftragt.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 17. Okt. Mit dem 15. Oktober ist nachfolgender Fahrplan in Kraft getreten:

Die Züge fahren ab Wilhelmshaven:			
a. nach Oldenburg:			
	6,40 Mrgs.	12,30 Mitt.	6,49 Ab.
Anf. i. Oldenburg	8,5	2 Nm.	8,10
„ Bremen	9,33	3,30	9,50
„ Osnabrück	11,43	9,36 Ab.	—
„ Leer	9,52	4 Nm.	10,25
b. nach Jever und Wittmund:			
	6,40 Mrgs.	3,45 Nm.	10 Ab.
Anf. i. Jever	7,26	4,48	10,56
„ Wittmund	8,6	5,22	—

Ankommende Züge.

a. von Oldenburg:			
	9,58 Mrgs.	4,20 Nm.	10,36 Ab.
b. von Wittmund-Jever:			
	7,16 Mrgs.	9,58 Mrgs.	1 Nm. 7,20 Ab.

Der um 7,16 früh ankommende Lokalpersonenzug führt von Sande nach Wilhelmshaven nur 3. Klasse.

Die bislang Sonntag Abends zur Beförderung gelangten Extrapersoenenzüge im Anschluß an den um 6,49 von hier abfahrenden und an den um 10,36 hier ankommenden Zug werden während der Winterperiode zwischen Sande und Jever nicht befördert.

Die von dem seitherigen Sommerfahrplan abweichenden Zeiten sind mit fetten Ziffern gedruckt.

Im Anschluß an die zwischen Bremen und Oldenburg während des Freimarktes curstrenden Extrazüge wird in der Nacht von Sonntag den 28. d. M. auf Montag den 29. d. M. von Bremen ein Extrapersoenenzug nach Jever und Wilhelmshaven befördert.

Abfahrt von Bremen	11,30 Nachts.
„ Oldenburg	12,50
„ Barel	1,35
„ Sande	2
Ankunft in Wilhelmshaven	2,15
„ Jever	2,37

Die gewöhnlichen Fahrarten haben Gültigkeit.

* Wilhelmshaven, 17. Okt. Der Postsekretär Becker hier selbst ist zum Oberpostsekretär ernannt.

* Wilhelmshaven, 17. Okt. Eine sehr interessante Theatervorstellung ist für morgen, den Geburtstag des deutschen Kronprinzen, angekündigt, welche zugleich die letzte Abonnements-Vorstellung der ersten Serie sein wird. Die gesammte Marinecapelle unter Leitung ihres Capellmeisters wird bei dieser Festvorstellung mitwirken und ihrerseits ausgewählte Piecen, wie die Ouverture zu Egmont, Ouverture zu „Festivale“ von Parlow, Fantasie aus Lohengrin u., wie die treffliche Musik zum Lied von der Glocke von Lindpaintner bieten. Zur Aufführung gelangt das Charakterbild von H. Müller „Eine Stunde aus dem Leben Beethoven's“, ferner das Wagner'sche Lustspiel „So kurirt man eine Frau“ und zum Schluß „Das Lied von der Glocke“ mit lebenden Bildern, nach Kaulbach's berühmten Cartons arrangirt. Das Programm ist also äußerst reichhaltig und verspricht einen besonders genussreichen Abend.

Wilhelmshaven. Zum Wittwenpensions-Gesetz vom 20. Mai v. J. ist vom Finanzminister unterm 25. August d. J. entschieden worden, daß die auf Grund des § 14 des gedachten Gesetzes einmal bewilligten Waisengelber fortzuzahlen sind, auch wenn die in deren Bezug gesetzten Waisen später in öffentlichen Anstalten Aufnahme zu völlig kostenfreier Erziehung finden.

Wilhelmshaven. Bezüglich des Anspruchs auf Zeugen-geldern Seitens vor Gericht geladener Personen möchten wir auf den Umstand aufmerksam machen, daß ein Zeuge, der vor Gericht aufzutreten hat, einen etwaigen Wechsel im Wohnort dem Gericht anzuzeigen hat, widrigenfalls er für den Mehraufwand an Kosten durch eine größere Entfernung keine Entschädigung erhält. Wie die Mind. Ztg. berichtet,

Anna vor ihm. Sie hatte den grübelnden Alten lange beobachtet und sein lebhaftes Selbstkommando schalkhaft benutzt. Er stand so stramm wie in Reihe und Glied, sie mußte lächeln.

„Sie sind des Herrn Major von Schütz Diener?“

„Zu Befehl, Herr Ma —, wollte sagen Baronesse.“

„Sie kennen mich?“

„Hm — ja!“

„Wirklich?“

Der Alte war völlig verwirrt. Die schelmische Munterkeit der Fragenden war ihm fatal. Endlich bemerkte er zaghaft:

„So zu sagen — nein, und doch wieder ja.“

„Hätten mich gesehen?“

„Eigentlich, zu Befehl, ja. Vor 21 Jahren — war dort auf dem Altan, da flogen die Papiersegel hinaus —!

Donnerwetter — bitte um Vergebung, meine nur, der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“

Jetzt lachte Anna belustigt hell auf.

„Vor 21 Jahren und erkennen mich wieder?“

Hartmann wurde womöglich noch verblüffter und sagte ganz kläglich:

„Meine, daß es der Baronesse Frau Mutter wird gewesen sein, habe mich im Denken übernommen, erstlich über den Herrn Major und dann — die versch —“ Er schwieg erschrocken.

Anna ergänzte freundlich:

„Die Ähnlichkeit? — Es ist war, ich gleiche früheren Bildern meiner Mutter sehr.“

„Ähnlichkeit auch —“

„Nun und —?“

„Ach, Baronesse, und die verfluchten Türken. Ich habe mich im Denken übernommen, erstlich über den Herrn Major und dann über den Lom —“

„Lom? Was heißt das?“

„Es heißt, daß die Russen wirklich über den Lom zurückgehen mußten. Mehemet Ali — —“

Er kam nicht weiter, Anna's Lustigkeit brach wieder un-

hatte ein in Minden beschäftigt gewesener Kellner als Zeuge in einer Anklagesache wegen Unterschlagung zu fungiren. Derselbe war jedoch nach Nordhausen verzogen, ohne dem Untersuchungsgerichte hiervon Kenntniß zu geben. Der Zeuge hatte die Vorladung selbstverständlich auch in Nordhausen erhalten, war zur Zeugnisausfertigung in der Hauptverhandlung erschienen, aber die Entschädigung für den größeren Kostenaufwand, Reisekosten u., wurde ihm nicht gewährt, eben weil er die Anzeige unterlassen. Andernfalls würde er nicht nöthig gehabt haben, die Peise zu unternehmen, weil seine Vernehmung an seinem jetzigen Aufenthaltsorte veranlaßt worden wäre.

† Neubremen, 17. Okt. Der Arbeiter und Musiker M. hier selbst, welcher bei öffentlicher Tanzmusik in der Nachbarschaft die Funktion des Geldeinsammelns öfters übernahm, war mit einem hier logirenden Zimmermann B., dem das Entrichten der Tanzgroschen stets unbequem erschien, wiederholt in Conflict gerathen. Am Sonntag Abend führte der Zufall die Beiden zusammen. B. machte hier auf offener Straße von seinem Messer Gebrauch und verwundete den Musiker erheblich am Arm. Als der Verletzte durch den Blutverlust erschöpft hinfam, stieß ihm B. das Messer in die Brust. Dieser Stich war so gefährlich, daß nach Aussage des Arztes nur wenig gefehlt hätte, den sofortigen Tod zu veranlassen. Am Montag Morgen wurde B. durch einen Belforter Gensdarm geschlossen nach Jever transportirt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

F. Neustadtgödens. Am vergangenen Sonntag Abend ist ein bei Dykhauzen graßendes Beest von der Weide gestohlen worden. Der Eigenthümer desselben, Herr Landwirth Ottmanns zu Friedeburg, hat diesen Fall zur Anzeige gebracht und wird von der Polizei auf 2 Männer, welche man zu der angegebenen Zeit mit dem fraglichen Beest ziehen gesehen haben will, Jagd gemacht.

— Zu der beim Herrn Gastwirth Buß hier selbst aufgestellten Kuh — worüber wir in Nr. 230 unseres Blattes eine Notiz brachten — hat sich heute ein Mann aus dem Hahnermoor als Eigenthümer eingefunden. Des räthselhaften Abenteurers, welcher die Kuh hier im Stich ließ, hat man bis jetzt trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht habhaft werden können.

— d. Jever, 16. Okt. Gestern Abend machte der Lehrling des Tischlermeisters Werthens hier selbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende, nachdem er kurz vorher einen Verweis von seinem Lehrmeister erhalten hatte.

S. Oldenburg, 16. Okt. Gestern passirte auf Bahnhof Zwolle, Station der Niederländischen Staatsbahn, ein in seiner Art seltener Unglücksfall. Der Packmeister eines durchfahrenden Zuges bog, um einige auf dem Perron stehende Bekannte zu grüßen, den Kopf aus dem Packwagen. In demselben Augenblicke rollte die schwere, mit einer vorspringenden Eisenstange versehene Wagengürtel plötzlich mit einer solchen Heftigkeit zu, daß dem Packmeister der Kopf vollständig von dem Kumpfe getrennt wurde und der letztere in den Packwagen zurückfiel.

Hannover. Die Agitation betreffs der vielbesprochenen Eisenbahn Hannover-Walsrode kommt wieder lebhaft in Gang. Gegenwärtig werden auch die verschiedenen streitenden Wünsche betr. die Weiterführung über Walsrode hinaus nach Soltau, resp. nach Rotenburg wieder laut. So wird aus Verden berichtet, daß die dortige Handelskammer einstimmig beschloß, das von Walsrode und Umgegend an den Herrn Handelsminister gerichtete Gesuch um Weiterführung der projektirten Eisenbahnlinie Hannover-Walsrode auf Rotenburg zu unterstützen.

— Der Hannoverische Provinzial-Landtag ist auf den 29. d. M. hierher zusammenberufen und der deutsche Botschafter in London, Graf zu Münster, zum Landtagsmarschall ernannt.

Kästorf. Am Donnerstag besuchte der Herr Minister v. Puttkamer unsere Arbeitercolonie mit einem Besuch. In seiner Begleitung befanden sich die Herren Oberpräsident von Leipzig und Landrost Schwader aus Lüneburg. Wie wir vernehmen, machte die zur Zeit 140 Arbeiter beschäftigende Colonie einen sehr befriedigenden Eindruck und soll sich der Herr Minister von Puttkamer nunmehr lebhaft für die Co-

verholen durch und verlegte sein kriegerisches Gemüth so empfindlich, daß er schwieg. Ablenkend fragte sie unbefangen:

„Der Herr von Schütz kommt doch heute wieder her?“

Kauh und erstaut zugleich klangen die gedehnten Worte:

„— Wieder? — Ja wohl, Baronesse.“

„Blöthlich so grimmig?“

„Wußte nicht, daß der Herr Major, wenn derselbe täglich ausritt, hierher, stets hierher gekommen sind.“

„Ah so und der Grimm stammt vielleicht auch daher, daß ich auf Ihre lieben Freunde, die Türken, mit so wenig Ernst eingegangen —“

„Meine lieben Freunde — die Türken?“ Jetzt wurde der Alte fuchswild —: „Ich bitte um Entschuldigung, Baronesse, aber ich kann nicht anders, der Teufel soll sie holen!“

„Wen, mich?“

„Boh — — nein doch, die Türken.“

„Ah — Anna nickte mit erheucheltem Interesse — „Sie halten es mit den Russen?“

Das wirkte, der Alte wurde so zutraulich, als sein peinliches Untergeheitsgefühl zuließ, und betheuerte lebhaft:

„Zu Befehl, ja! Jeder anständige Mensch — — dann wurde ihm plötzlich bange und er unterbrach sich mit der Frage:

„Um Vergebung, die gnädige Baronesse helfen doch nicht etwa den —“

„Den Türken? Nein, edler Kreuzritter, nein, wahrhaftig nicht!“

„Ah, das freut mich — muß übrigens fort, Baronesse, werde den Braunen tüchtig ausgreifen lassen müssen, damit der Herr Major nicht zu warten hat auf den Bescheid, daß er hier herzlich willkommen ist.“

„Schön, also empfehlen Sie uns — halt noch Eins, was macht sein Gast?“

Hartmann wurde plötzlich ernst. Seine ehrlichen Augen wendeten sich forschend an die Fragerin.

(Fortsetzung folgt.)

lonie interessiren. Auch in der hiesigen Bevölkerung, sowie in der der Umgegend wächst mit dem augenblicklichen Ge-
deihen der Anstalt auch das Interesse und die Lebensfähigkeit
für dieselbe.

Vermischtes.

In Düsseldorf starb an den Folgen einer Blutver-
giftung der bekannte rheinische Maler A. F. Siegert. Der-
selbe war am 5. März 1820 zu Neuwied geboren. Der
Verstorbene hat eine große Anzahl Bilder geschaffen, die auch
durch den Stich vervielfältigt sind.

Ueber die Zahl der an der Trichinose Erkrankten in
Emerleben und in den Nachbarorten gehen der „Nordh. Ztg.“
folgende nähere Angaben zu: In Emerleben liegen gegen-
wärtig 183 Personen, in Deesdorf ca. 70-80, in Niehagen
57, in Crottorf ca. 30-40; ferner liegen an Trichinose er-
krankte Personen in Gröningen, Klein-Gröningen, Quensfeld,
Schwanfeld und Wegeleben. Die Todesfälle haben auch ihren
Anfang genommen, und zwar in Quensfeld 1, Emerleben 5.
Gröningen 2. Von 30-40 Personen erwartet man jeden
Tag die Todesnachricht zu hören. Das Elend ist unsäglich,
in Emerleben, Crottorf, Deesdorf, Niehagen liegen ganze
Familien darnieder, das Vieh haben daselbst Bekannte wegge-
holt, um es zu füttern, da niemand sich darum kümmern kann
und es sonst verhungern müßte. Nach der Meinung der
Ärzte ist noch eine weitere Ausdehnung der Krankheit zu be-
fürchten, da nach den bisher gemachten Erfahrungen Personen,
welche trichinöses Fleisch nicht frisch, sondern als Blutwurst,
Sülze, gelochtes Fleisch etc. genossen, oft nach 4 Wochen und
noch später von der Krankheit ernstlich ergriffen worden sind.
Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange.

Nordhausen. Ein unglaublicher Vorgang hat
sich am Sonntag Abend in Stöckheim bei Einbeck abgespielt.
Dort war unter Mitwirkung der kirchlichen und weltlichen zu-
ständigen Behörden die Einführung des gemeindeseitig ge-
wählten Pastors Harms erfolgt und daran hatte sich eine
größere Festvereinerung geknüpft. Diese war kaum ausein-
ander gegangen, als eine heftige Detonation das Pfarrhaus
erschütterte und letzteres sofort in Flammen stand. Eine von
schwarzer Hand gelegte Pulvermine war durch Zündschnur
entzündet worden; die Angehörigen des Pastors waren bei der
raschen Ausbreitung des Feuers kaum im Stande, das nackte
Leben zu retten. Man hatte um das Pöschwert zu hindern,
die Schläuche der Spritzen durchschnitten. Kürzlich hat es
nun abermals gebrannt und zwar in dem Hause, in welchem
der Pastor Harms ein Unterkommen gefunden hatte. Auch
dieses Haus ist vollständig niedergebrannt. Eine umfassende
Untersuchung ist eingeleitet worden.

Das unglückliche Spiel mit Schießgewehren hat
wieder ein Opfer gefordert. In Rodenberg bei Hannover
zeigte der Kaufmannslehrling Schöndorf seinem Freunde
einen Revolver und erklärte den Mechanismus. Scherzweise
hielt er dann die Mündung der Waffe an seine Schläfe und
ließ den Mechanismus spielen, als plötzlich ein Schuß trachte
und der Unglückliche schwer verwundet niederstürzte. Er starb
nach Verlauf von wenigen Stunden. Die eine der Revolver-
kammern enthielt eine scharfe Patrone, was der Unglückliche
vergessen hatte.

Köln, 13. Oktober. Gestern Abend übergaben zwei
Untersuchungsbeamte der vierten Batterie einen Soldaten, der von
derselben Batterie desertirt war. Derselbe machte wiederholt
den Versuch, zu entkommen. Heute Morgen um 6 Uhr hat
er, austreten zu dürfen. Die Erlaubnis wurde ihm ertheilt;
zwei Leute der Wache begleiteten ihn. Als er zurückkehrte und
wieder an der Thür der Hauptwache ankam, entsprang er plötz-
lich. Seine Begleiter setzten ihm nach und riefen ihm zu,
stehen zu bleiben. Da er nicht Folge leistete, machte einer von
seiner Feuerwaffe Gebrauch und streckte ihn durch einen Schuß
in den Kopf nieder. Er war sofort todt.

Der „Frankf. Ztg.“ wird eine russische Merkwürdigkeit
mitgetheilt von ganz eigener Art! Ein rheinischer katholischer
Pfarrer wollte seinen kranken Bruder, Kaufmann in Moskau,
besuchen. Er kommt mit seinen Paß nach Berlin aufs russische

Consulat, um sich den Paß visiren zu lassen. Der Consul
war nicht da. Ein anderer Beamter fragt den Geistlichen:
„Sind Sie evangelischer oder katholischer Pfarrer?“ „Katho-
lischer.“ „Dann können Sie nicht nach Rußland.“ „Ich
will ja bloß meinen kranken Bruder in Moskau besuchen.“
„Dann müssen Sie sich vom Gouverneur zu Moskau Erlaub-
niß einholen.“ Der Pfarrer, dem die Sache zu bunt ist, geht
fort und kommt wieder ins Consulat, als der Consul selbst
zu Hause ist. Von diesem erhält er denselben Bescheid. Der
Pfarrer telegraphirt nun seinen Bruder in Moskau. Dieser,
inzwischen wieder auf der Genesung, geht zum dortigen Gou-
verneur, allein dieser erklärt, — er könne keine Bewilligung er-
theilen, dazu müßte er die Erlaubniß des Ministeriums in
Petersburg haben. Und so telegraphirt denn der Moskauer
Bruder Kaufmann dem Bruder Pfarrer in Berlin, er möge
ruhig heimkehren.

Arg verändert. „Herrjott mein lieber Schulze, wie
siehst es Ihnen! Ich habe Sie ja so lange nicht geseh'n
... aber nee, haben Sie sich verändert, man kennt Sie ja
kaum wieder.“ — „Entschuldigen Sie, mein Herr, ich heiße
gar nicht Schulze.“ — „Trotzartig, Schulze heißen Sie doch
nicht mehr?“

Zwei Kleinhändler in Aachen wurden wegen Ver-
übung groben Unfugs zu 30 Mark Geldbuße verurtheilt; die-
selben hatten ihre Geschäftsanzeige mit der Ueberschrift „Mit
Gott für König und Vaterland“ erlassen.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Das heute verlan-
dete Urtheil des Landgerichts in der Berufungsinstantz gegen
die Reichstagsabgeordneten Frohne und Geiser wegen Miß-
brauchs der Eisenbahnfreifearten lautet auf Freisprechung der-
selben, da eine dolose Absicht der Angeklagten nicht vorliege.

Das Jahr 1883 wird als das Jahr der Erdbeben
lange im Gedächtniß fortleben. Heute bringt der Telegraph
Runde von einem neuen umfangreichen Erdbeben, welches den
Orient heimsuchte. Aus Konstantinopel, 15. d. M., datirt
lautet die Depesche: Auf der Insel Chios hat ein starkes
Erdbeben stattgefunden, welches 8-10 Sekunden dauerte.
Mehrere Häuser sind eingestürzt, und eine Anzahl von Per-
sonen verletzt worden. Auf der Insel herrscht große Bestür-
zung. Auch in Syra, an den Dardanellen, in Smyrna und
Avalik ist das Erdbeben wahrgenommen worden. Letztere Stadt
ist erheblich beschädigt, und mehrere Personen sind daselbst ums
Leben gekommen.

Aus Liebe zu Frig. Eine erheiternde Scene trug
sich vor Kurzem in einem böhmischen Städtchen bei einem
Religionswechsel zu. Eine junge Jüdin trat, um die Schwierig-
keit ihrer Verheirathung mit einem Christen aus dem Wege
zu räumen, zum Christenthum über. Bei der Taufe sagte
der Pfarrer dem Täufling die Formel vor: „Ich trete aus
Liebe zu Gott zum Christenthum über.“ „Ich trete aus Liebe
zu Frig zum Christenthum über“, variirte der Täufling mit
einem zärtlichen Blick auf den Bräutigam die Formel. In
der Meinung, daß die junge Dame in der Zerstreuung den
Namen ihres Bräutigams dem Namen Gottes substituirt habe,
wiederholte der Pfarrer nochmals mit starker Betonung die
vorgeschiedene Formel. Aber zum zweiten Male erklärte die
wahrheitsliebende Braut, „daß sie aus Liebe zu Frig“ den
Glaubenswechsel vornehme. Erst als sie darauf aufmerksam
gemacht wurde, daß von dem Nachsprechen der Formel jede
Veränderung ihre Aufnahme in die katholische Kirche abhängig
sei, fügte sie sich und sagte endlich „aus Liebe zu Gott!“

Gotzenburg, 15. Okt. Heute vormittag wurde
hier selbst von einem früheren Artillerie-Untersoffizier auf den
von der Begaberpetition her bekannten Dicksen ein Mordversuch
unternommen. Dicksen überwältigte den Angreifer und setzte
ihn fest, bis die Polizei eintraf. Der Untersoffizier hatte, wie
es heißt, eine Forderung von 50 000 Kronen erhoben, auf
welche der letztere nicht einging.

De Balbier. Ein Landmann künmt sehr ielich in
einen eleganten Laden in de Stadt. Hei treckt sinen Rod
ut, smitt sich up'n Stohl und röppt: Na, ward't bald! Oder
ist das Water nicht warm? Ist heww kein Tied to tönen!
— Wasser? Was für Wasser? Und was wollen Sie über-

haupt, Herr? frögt ärgerlich de Ladenbesitter. — Na, id
will balbirt waren, wat denn sünt! — Entschuldigen Sie,
hier ist kein Babiergeschäp, ich bin Bankier. — J, antwort
de Buer, dat's doch narsch, id fragt einen Mann up de
Strat, wo id am schnellsten und besten balbirt werden künn,
un de hett mi hier rin wiesf. — De Bankier sneb'n fürchter-
lich sures Gesicht, un de Buer trödt sinen Rod wedder an un
ging.

Wichtig für Spitzbuben! In Berlin, Zimmerstraße
15, befindet sich ein Rückkaufsgeschäft von R., welcher es für
angebracht hielt, durch nachstehendes Plakat: Wichtig für Spitz-
buben! Achtung!!! Diese Werthsachen werden jeden Abend
aus dem Schaufenster entfernt, die Diebe darauf aufmerksam
zu machen, daß die Mühe eines etwa geplanten Einbruchs
nuglos sei.

Verkanntes Wohlwollen. Bankier (einem Kunden
das gewünschte Loos übergebend): Jetzt machen Sie aber,
daß Sie 'mal rauskommen! — Kunde: Was? Solch' eine
Unart ist mir doch noch nicht vorgekommen! — Bankier: Ver-
zeihen Sie, ich meinte ja mit dem Hauptgewinn!

Im Inseratentheile der Magdeburger Ztg. liest man
folgende Annonce des größten Leinengeschäftes Magdeburgs;
„Die Leinenhandlung von Peter Georg Palis, Inhaber: Karl
Rahmhor, Kaiserstraße 97, am alten Ulrichsthor, sieht sich zu
der Erklärung veranlaßt, daß sie ferner französische Artikel,
Nouveautés de Paris, nicht mehr führen wird. Die noch
vorhandenen Bestände werden zu zurückgesetzten Preisen ver-
kauft.“ — Verdient allgemein nachgehakt zu werden.

Laut der „Erf. Volksztg.“ soll jüngst in einem stillen
Städtchen des Münsterlandes folgendes vorgekommen sein.
Die kgl. Regierung fragte bei dem Amtmann eines Ortes an,
wie es mit der Polizeistunde in seinem Bezirke aussehe; ob
die Verordnung der königl. Regierung genau inne gehalten
werde. Der Amtmann soll nun wahrheitsgetreu zurückberichtet
haben, er halte es für überflüssig, die Verordnung betr. die
Polizeistunde in seinem Bezirk zu veröffentlichen resp. in Aus-
führung zu bringen, da nach 11 Uhr niemand mehr im Wirths-
hause zu finden sei, als der Amtsrichter und — er (der Amt-
mann.)

Eingefandt.

Wohl sind in letzterer Zeit an verschiedenen Stellen in
Wilhelmshaven Bequemlichkeitsstellen für Herren errichtet
worden, doch erfüllen solche Einrichtungen nur sehr unvoll-
kommen ihren Zweck, wenn die Reinhaltung derselben gänzlich
vernachlässigt wird. Namentlich zeichnet sich die Einrichtung
an der Neuenstraße durch eine auch in sanitärer Beziehung
ungerechtfertigte Verwahrlosung aus. Hoffentlich werden diese
Zeilen genügen, die im Uebrigen so geordneten Verhältnisse
in unserer Stadt auch in dieser Beziehung zu tadelloseren zu
gestalten.

Wilhelmshaven, 17. Okt. Coursbericht der Oldemb. Spar- und Leih-Bank (Filiatle Wilhelmshaven).		
	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,95	102,50
4 " Oldemb. Consois	101,00	102,00
4 " Silde à 100 M. i. Vert. 1/2 % höher		
4 " Jeverische Anleihe	100,00	
4 " Oldemburger Stadt Anleihe	100,00	101,00
4 " Bareler Anleihe	100,00	101,00
4 " Cuntin Lübeder Prior. Obligat.	100,00	101,00
4 " Landtschaftl. Central-Pfandbr.		
3 " Oldemb. Prämienanl. p. St. in M.	148,75	149,75
4 " Preuß. consolidirte Anleihe	101,70	102,25
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	102,25	
4 1/2 " Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-		
Bank Ser. 27 - 29	100,00	
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,50	99,50
4 1/2 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekendank	101,20	101,75
4 " Pfandbr. der Braunschw.-Hannoversch. Hypothekendank	98,10	98,65
5 " Borussia Priorit.	100,50	101,50
Bechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,15	168,95
" " London kurz für 1 Pfr. in M.	20,325	20,425
" " Newyork .. 1 Doll.	4,18	4,24

Schwaffer in Wilhelmshaven:
Donnerstag: Vorm. 1 U. 47 M., Nachm. 2 U. 8 M.

Berichtigung.

Die Vergebung des Be-
darfs an Menagen-Artikeln
der 2. Matrosen-Artillerie-
Abtheilung findet für die
Zeit vom

1. November 1883,

bis

ult. Oktober 1884,

statt.

Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Submission
soll am

Montag,

den 22. Oktober cr.,

Vormittags 11 Uhr,

die Lieferung des Bedarfs an
Proviant-Artikeln für die Mann-
schaftsmenagen der Abtheilungen
der 2. Matr.-Division für die Zeit
vom 1. Novbr. 1883 bis Ende
Oktober 1884 im Bureau des
unterzeichneten Commandos, Adal-
bertstr. Nr. 9, verbunden werden,
wofelbst auch die Lieferungsbe-
dingungen zur Einsicht ausliegen.
Wilhelmshaven, 10. Okt. 1883.

Commando

der 2. Matrosen-Division.

Zwei Herren können Logis erhalten.

Elfsaß, Börsenstr. 12,
1. Etage.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das Reichsge-
setz vom 24. Februar 1882 und die
Polizei-Verordnung der königlichen
Landdrostei vom 28. Mai cr., be-
treffend den geweremäßigen Verkauf
und das Feilhalten von Petroleum
wird hiermit bekannt gemacht,

daß Herr Apotheker Hornemann
von hier aus mit einem von der
kaiserlichen Normal-Eichungs-
Commission zu Berlin geprüften
und beglaubigten Abelschen Pe-
troleumprober versehen ist, und
bis weiter sich bereit erklärt hat,
die ihm auch von Privaten ge-
brachten Petroleumproben auf
deren Entflammbarkeit für eine
Gebühr von 1,00 Mark zu prüfen.

Es wird hierbei auch noch be-
sonders darauf aufmerksam gemacht,
daß Uebertretungen der Eingangs
erwähnten Polizei-Verordnungen
mit Geldstrafe bis zu 30 Mark
event. bis zu 14 Tagen Haft zu
ahnden sind, sofern nicht die Be-
stimmungen des § 367 ad 6 des
Str.-G.-B. Platz greifen.

Wilhelmshaven, 21. Juni 1883.

Der Amtshauptmann.

J. B.:

L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Der Verkehr über die Brücke
beim sog. Brückenhause im Alten-
grodenwege von der Kirche bis

zur Radialstraße ist am Freitag,
den 19. ds. Mts., wieder hergestellt.

Neuende, 15. Oktober 1883.

Der Gemeindevorsteher:

Detken.

Bekanntmachung.

Am

Dienstag,

den 23. Oktbr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

sollen die auf den Banketts der
Göber- und Wallstraße lagernden
Klinkerbrocken und alten Vor-
steine, sowie die an der Ecke der
Königs- und Manteuffelstraße
lagernden Felssteine öffentlich meiß-
bietend gegen baare Zahlung ver-
kauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich in der
Göberstraße einfinden.

Wilhelmshaven, 15. Okt. 1883.

Fr. Thormählen.

Reinschmeckenden

CAFFEE

pro Pfd. 80 u. 90 Pf.,

gebrannt 90, 100 u. 120 Pf.,

empfehlt

Neubremen. H. Vater.

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht auf gleich oder 1. Novbr.
Kronprinzenstraße 13.

Starke

Waschbretter

und

do. Wassereimer

sind wieder vorräthig, pro Stück

1 Mk. 20 Pf.

Neubremen. H. Vater.

Dopp. gesiebte Stück-

" " Knabbel-

" " Ruß-

Böhmische Braun-

Prima Preß-

" Stroh-

" Streu-

Zechen-Coaks,

Kloben u. Splitterholz,

empfehlt u. liefert.

E. Schultze,

Kaiserstraße 3.

Gesucht

ein tüchtiger
Holzdrechslergeselle
auf dauernde Arbeit.
F. F. H. Schmidt,
Drechslermeister.

Zwei junge Leute können Logis er-
halten bei
G. Rannen,
Altestr. 16.

Ich empfehle mich zum

Hausflächten u. Wurfmaschinen

Frig Schwafer,

Belfort, Schlossstr. 10.

Empfehle mich zur Annahme von

Bestellungen auf Loose zur

letzten Kölner Dombau Geld-Lotterie.

Später sind die Loose vergriffen.

M. C. Sieffen, Buchbdlg.,

Altestr. 16.

Ein Stagdrenschrank für

Wäsche, neu, mahagoni, elegant

mit Nickelbeschlag, ist preiswerth

zu verkaufen.

Belfort, Schlossstr. 18.

Ein zweischläfriges Bett mit Zu-
behör und ein Ladenschrank

preiswürdig zu verkaufen.

Noonstr. 96,
1 Tr.

Zu vermieten

ein hübsch möblirtes Zimmer nebst

Kammer für 1 od. 2 Herren billigt.

Bismarckstr. 26 a. P.

Zu vermieten

zum 1. November ein möblirtes

Zimmer mit Schlafzimmern.

Bismarckstraße 20.

Zu mieten gesucht

eine einfach möblirte Wohnung nebst

Raum zum Kochen. Offerten unter

W. 84 an die Expedition dieses

Blattes.

Am heutigen Tage, den 16. Oktober cr., verlegte mein Geschäft nach meinem neu-erbauten Hause

Bismarckstrasse Nr. 57.

B. v. d. Eken.

Königl. Gymnasium.

Der Unterricht wird Montag, den 22. ds. Mts., Vormittags 8 (in Unter-Septima und Oktava 9) Uhr, wieder begonnen werden.

Wilhelmshaven, den 15. Oktober 1883.

Gaessner.

Schiff „Wilhelmine“, Capt. Wilts, wird in einigen Tagen mit einer Ladung

besten Lothgessly-Kohlen

hier eintreffen und empfehle dieselben zu billigem Preise. Gefällige Aufträge erbittet

August Bahr.

Prof. Dr. Jäger's Woll-Regime.

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, Normalhemdhosen.

Dieses von vielen Aerzten als zur Erhaltung der Gesundheit am dienlichsten empfohlene Unterzeug, welches zugleich vollständig krumpffrei und von absolut reiner Wolle verfertigt ist, hält in allen Größen vorrätig

JOHANN PEPER.

Herrn-Schaftstiefel & Stiefeletten Zeugschuhe und Morgenschuhe

in großer Auswahl bei

W. Leverenz.

H. Hesperen in Neuende

empfehl

Damen-, Winter- und Regenmäntel, neueste Sachen, von 8—36 Mk.

Herrn-Anzüge in rein wollen Buckskin von 26—54 Mk.

Herrn-Heberzieher, neueste Stoffe, mit Zanella- und Flanell-Futter, 17—50 Mk.

Einzelne Hosen, Westen, Jackets und Röcke sehr billig.

Knaben-Anzüge von 3—28 Mk.

Arbeits-Hosen in groß und klein von 2—9 Mk.

Bemerkte, daß sämtliche Sachen krumpffrei, gut gemacht und prachtvollen Schnitt haben.

Neuende.

H. Hesperen.

Formen-Cigarren.

Herabika	per St.	9 Pf.
Corona	do.	9 "
Victoria	do.	8 "

Hand-Cigarren.

Superbe	per St.	10 Pf.
Dordelais II	per 25 St.	70 "
" III	do.	55 "
Nr. 7	do.	70 "
Nr. 8	do.	65 "

der Kaiserlichen Tabaks-Manufactur, empfehl

C. J. Arnoldt.

Rauchtabak.

Maryland	per 50 Gr.	30 Pf.
Barinas	do.	30 "
I A	do.	25 "
I B	do.	20 "
II	do.	18 "
Barinas A	per 100 Gr.	50 "
Porto-Rico A	do.	40 "
Maryland A	do.	50 "
Virginy A	do.	40 "
Rauchtabak A	do.	38 "
" C	do.	20 "
" D	do.	14 "
" VI	do.	12 "

Ballschuhe

in Bronze und Schwarz in großer Auswahl.

W. Leverenz.

C. Hülskötter, Bildhauer in Jever,
empfehl Grabdenkmäler in geschmackvoller sauberer Ausführung froo. Wilhelmshaven. Zeichnungen und Preise werden bereitwilligst übermittelt und Aufträge entgegen genommen in der Exp. ds. Bl.

Sämmtliche Druckarbeiten

werden geschmackvoll, schnell und zu billigen Preisen angefertigt.

Buchdruckerei des Tageblattes (Th. Stüss) Rothes Schloß.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen- u. Müllerschule. Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Damenstiefel

von 6—11 Mk. empfiehlt in großer Auswahl

W. Leverenz.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der fallirten, grossen Vereinigten Britaniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigst Räumung d. Localitäten um 75 Proc. unter dem Erzeugungspreise verkauft daher also: **Fast verschenkt.** Für nur 15 M. (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britania-Silber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete,

aus dem feinsten gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantiert.

- 6 Stück Britania-Silber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen.
- 6 Stück Britania-Silber Gabeln, feinsten Qualität.
- 6 Stück Britania-Silber Speiselöffel, schwerster Qualität.
- 6 Stück Britania-Silber Cafelöffel, massive Qualität.
- 6 Stück Britania-Silber Theelöffel, feinste Qualität.
- 1 Stück Britania-Silber Suppenschöpfer, superfein, schwer.
- 1 Stück Britania-Silber Milchschöpfer, gross, massiv.
- 6 Stück grosse, massive Britania-Silber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen.
- 2 Stück Britania-Silber Tafelleuchter, prachtv., auf's solideste gearbeitet.
- 40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das Vereinigte

Britaniasilber-Fabrik-Depôt

J. SILBERBERG

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungschriften höchster Herrschaften über d. vorzügl. Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitz, die wir leider wegen Raumerschrankung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depôt auf.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein elegant möblirtes Wohnzimmer mit Cabinet und separatem Eingang p. Monat 24 Mk. Wo? sagt die Exp.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, passend für 2 Herren. Marktstr. 18, 1 Tr.

Fein möblirte Stube mit Schlafcabinet für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Central-Halle.

Freitag, 19. Okt. 1883,

Zum Erntefest:

Großer BALL

wozu freundlichst einladet

C. Zwingmann.

Bremen.

Börsen-Restoration.

Während des Freimarkts vom 21. bis 31. Oktbr. jeden Abend:

CONCERT

der Ungarischen Zigeuner-Capelle Dombj Karoly aus Luroz, St. Marton.

Zu jeder Tageszeit:

Restauration à la carte.

G. Eicke.

Feinstes Pflöschschmalz

pro Pfd. 65 Pf.,

feinsten Speisetalg pro Pfd. 55 Pf., 5 1/2 Pfd. 3 Mark.

Neubremen. H. Vater.

Empfehle:

schön geräucherten Ostsee-Aal, Kieler Sprotten

zur gef. Abnahme.

J. B. Egberts.

Deutsche Obst-Fabrikate

von ter Meer & Weymar in Klein-Seubach a. Main.

Der Versandt von frischem Obst-Gelee (rheinisches Obsttraut) und neuem getrockneten Obst in 10 Pfd. Post-Colli hat begonnen und halten wir uns zu gütigen Bestellungen bestens empfohlen.

Ein anständiger junger Mann kann Logis erhalten bei Neubremen. H. Vater.

Theater in Wilhelmshaven im Kaisersaal.

Donnerstag, den 18. Oktbr. 1883: 12. und letzte Abonnements-Vorstellung.

Fest-Vorstellung

zu Ehren des hohen Geburtstages Sr. K. R. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches.

Unter gefälliger Mitwirkung der gesammten Kapelle der 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Hrn. Kapellmeisters Latann.

- 1) Ouverture zu Egmont.
- 2) Eine Stunde aus dem Leben Beethovens. Charakterbild in 1 Akt.
- 3) Ouverture aus „Festivals“, von Parlow.
- 4) So kurtzt man eine Frau. Lustspiel in 1 Akt.
- 5) Fantasie a. d. Op.: „Lohengrin“, von Richard Wagner.
- 6) Das Lied von der Glocke.

Die zu obigem Gedichte gehörenden:

lebenden Bilder

werden gestellt von dem gesammten Personale.

Um Einbringung der noch rückständigen Abonnement- u. Billets wird gebeten.

Anfang 8 Uhr.

Stenografie.

Den am Unterricht theilnehmenden Herren zur Notiz, daß Freitag, den 19. Oktbr., Abends 8 Uhr, der Currius beginnt

Neuanmeldungen können am genannten Abend erfolgen.

Gabelsberger'scher

Stenografenverein Wilhelmsh. J. A.: C. Otto.

Goldmedaille Amsterdam 1883.
Blooker's holländ. **Carcano** ist überall vorräthig. Fabrik Amsterdam.

Laubsäge-Vorlagen, Modellir-Bogen, Ankleide-Figuren

z. z. sind in den neuesten Mustern eingetroffen bei

Johann Focken, Rothes Schloß.

Gefunden

eine Geldtasche mit Inhalt. S. Wölbern, Bant, Adolfsstr.

Gefunden

ein Portemonnaie in der Elisabethkirche. Gegen Erstattung der Insertions-Gebühren beim Küster im Pfarrhause abzuholen.

Ein Junge!

F. Rahneberg.